



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Oktober 2014 · 4. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

Ruhe stört – S. 3

Geistliche kicken – S. 4

Gourmets kosten – S. 6

Tee zieht um – S. 7

Stroh rollt – S. 8

Schwestern lesen – S. 11

KuK lädt ein – S. 13



FRAUENKLINIK Mariendorfer Weg - bald von Neubauten umrahmt.

Foto: mr

## Der lange Gang durch die Studien

Milieuschutz ist ein schwaches Instrument zur Vermeidung hoher Mieten. Das Verfahren, bis diese Maßnahme durchgeführt wird, bedarf der Vorstudie und der Studie über ein ausgewähltes Gebiet. Bis der Anfang der Umsetzung möglich ist, verstreicht viel Zeit.

Zunächst ist nun der Reuterkiez, der bereits massiv von Luxusmodernisierung betroffen ist, ausgewählt worden. Danach wird im Schillerkiez untersucht, ob Milieuschutz notwendig ist. Das Verfahren beginnt im folgenden Jahr. Bis es zur Umsetzung kommt, kann es so lange dauern, dass Milieuschutz gar nicht mehr gebraucht wird, weil die Mieten wie bereits im Reuterkiez schon in astronomische Höhen geklettert sind.

Im Juni 1996 beschloss die BVV schon einmal den Milieuschutz - damals für die städtebauliche Eigenart sowie die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung des Gebietes »Schillerpromenade«. 2001 wurde dieser jedoch wieder aufgehoben. Irgendwie drängt sich der Gedanke auf, dass eine Verzögerung gewollt ist.

Petra Roß

## Bombastisches Bauprojekt für den Norden

Stadt villen und ein hoher Turm sollen auf dem Gelände der Frauenklinik entstehen

Seit Jahren ist das Krankenhaus Mariendorfer Weg Zankapfel und traurige Brache in Nord-Neukölln. Es wird von der Eschersheimer Straße, dem Mariendorfer Damm und der Silbersteinstraße eingegrenzt. Die ehemalige Frauenklinik und das Schwesternhaus wurden von dem landeseigenen Krankenhausbetreiber »Vivantes« an die britische »Comer Immobilienmanagement GmbH & Co KG« verkauft. Dann passierte lange Zeit gar nichts. Bei den Gebäuden setzte

sich die Natur durch, es war ein ideales Gelände zum Erkunden, Verwüsten und Party feiern.

Dies hat nun ein Ende. Nachdem der Volkstentscheid gegen die Bebauung des Tempelhofer Feldes durchgesetzt wurde, hat das Gelände durch die Nähe zum Feld eine gewisse Aufwertung erfahren. Bei der Ausschusssitzung für Stadtentwicklung am 9. September wurde das neue Bebauungskonzept vorgestellt.

Insgesamt 1.000 Wohneinheiten sollen auf dem Gebiet des Kranken-

hauses und auf Teilen des gegenüberliegenden Friedhofs entstehen. Dabei hat der Investor Leitlinien aufgestellt: Zwischen der Bebauung soll ein Park entstehen, der Baumbestand soll so weit wie möglich erhalten bleiben. Unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes werden Frauenklinik und Krankenhaus saniert und für das schöne Wohnen hergerichtet.

Neu gebaut werden Stadt villen mit vier Stockwerken und einem Dachgeschoss. Außerdem werden

Sechs- bis Siebengeschosser gebaut. Neues Wahrzeichen von Nord-Neukölln wird ein 21 Stockwerke hoher Turm, der schräg in die Eschersheimer Straße ragen wird. Der schöne Ausblick auf das Tempelhofer Feld ist von diesem Haus garantiert. Auch an die Infrastruktur wie die Einrichtung einer Kita und den Bau einer Schule wurde gedacht. Für die Einkaufsmöglichkeiten ist ebenfalls gesorgt. Der Aldi an der Ecke Silbersteinstraße ist in Laufweite.

ro

## Milieuschutz häppchenweise

SPD und Opposition stimmen gemeinsam für Vorstudien

Eigentlich sollte der Antrag abgelehnt werden. Aber dann gab es einen Änderungsantrag, und dann noch einen, und dann war es geschafft. Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) beschloss am 17. September, dass die erforderlichen Untersuchungen durchgeführt werden sollen, die Voraussetzung für die Einführung eines Milieuschutzgebietes sind. Noch in diesem Jahr für den Reuterkiez,

ab 2015 dann für den Schillerkiez.

Den ursprünglichen Antrag hatten die Grünen bereits im November 2013 eingebracht. Im Stadtentwicklungsausschuss am 9. September wurde er von SPD und CDU noch abgelehnt, weil er zu allgemein formuliert sei. In der BVV war Gleiches geplant. Allerdings hatte sich die SPD am Wochenende zuvor in ihrer »Schmökewitzer Erklärung« für

einen Milieuschutz ausgesprochen. Diesen Text wiederum legten die Grünen ihrem Änderungsantrag zugrunde. Auf den Vorwurf des Fraktionsvorsitzenden der SPD, Lars Oeverdiek, die Grünen hätten von der SPD abgeschrieben, erwiderte Jochen Biedermann (Grüne) fröhlich, er habe sogar zu hundert Prozent plagiiert. Es bedurfte dann noch eines Änderungsantrages, in dem die zeitliche Abfolge

der Untersuchungen festgelegt wurde, und dann konnte auch die SPD nicht mehr anders, als mit Grünen, Linken und Piraten für den Antrag zu stimmen. Lediglich die CDU blieb bei ihrem Nein. Milieuschutz sei keine Hilfe, sondern behindere die Dynamik und die Vielfaltigkeit des Bezirks. Zuzug und Kreativität seien gut für Neukölln, erklärte Gerrit Kringsel zur Begründung.

Fortsetzung Seite 3

## Aus der Redaktion

Ein Tabu in Artikeln ist die Verwendung des Wortes »man«. Und doch schleicht sich dieses Unwort immer wieder in Sätze ein.

Corinna fragt: »Petra, darf ich ein »man« nehmen?« »Ja, aber nur wenn Du aus einem anderen Artikel einen streichst«, antwortet Petra. »Das ist Polygamie«, tönt Felix aus dem Hintergrund. »Nein, es ist eine Handelsware. Für jeden man, der kommt, muss einer gehen. Corinna verliert sonst noch den Überblick«, so Petra.

Felix darauf: »Woher willst Du wissen, wann Corinna den Überblick verliert?«

## Impressum

## KIEZ UND KNEIPE

## Neukölln

erscheint monatlich mit

ca. 2.700 Exemplaren

## Herausgegeben von:

Petra Roß

## Chefredaktion:

Petra Roß

## Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler

## Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski,

Marianne Remppe, Paul

Schwingschögl,

Corinna Rupp, Jörg

Hackelbörger, Roland

Bronold, Jana Treffler,

Beate Storni, Ylva Roß

## Anzeigen:

info@kuk-nk.de

## Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

## Adresse:

KIEZ UND KNEIPE

Schillerpromenade 31

12049 Berlin

Telefon 0162-9648654

030 - 75 80008

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

## Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700

550803702

BIC: PBNKDEFF600

Postbank Stuttgart

UST-IDNR:

14/4976141

Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-

und Verlagsgesellschaft

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

## Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe

Nr. 237 – Freitag  
09. Oktober 1914

UEBERGABE DES REUTERBRUNNENS. Am Dienstag, den 13. Oktober, vormittags 11 Uhr, findet auf dem Reuterplatz die Uebergabe des Reuterbrunnens statt. Eine offizielle Feier findet nicht statt. Es werden der Vorstand des Komitees sowie Mitglieder der Gartenbau- und Hochbaudeputation zugegen sein.

Nr. 238 – Sonnabend  
10. Oktober 1914

DIE DEUTSCHE SPRACHE IM FLEISCHERGEWERBE. Der Deutsche Fleischerverband schlägt, wie die »Deutscher Fleischer-Zeitg.« meldet, seinen Berufsgenossen folgende unsere Hausfrauen gewiß sehr interessierende Aenderung der Fleischbezeichnung vor: Für Roastbeef: Ochsenrücken (Rinderrücken), für Filet: Lende, für Beefsteak: Lendenschnitte, für Entrecote: Mittelrippenstück, für Rumpsteak: Rücken-



schnitte, für Cotelette im Stück: Rücken, zusammenhängend: Sattel, für Carbonade und Carré: Rippschnitt, für Gulasch: Pfefferfleisch, für Ragout und Frikasseé: Würzfleisch, für Frikandeau: Kalbsspickbraten, für Frikandelle: Hackfleisch zu Fleischklößchen, für Bouillon: Fleischbrühe, für Aspik und Gelee: Fleischauszug, für Sauschen: Würstchen, für Delikateß=Schinken: Edelschinken, für Corned Beef: Büchsenzylfisch, für Boiled Beef: Büchsenfleisch.

Nr. 242 – Donnerstag  
15. Oktober 1914

DIE STRÜMPFE FÜR UNSERE KRIEGER. Professor Dr. Burgbart, dirigierender Arzt am Elisabeth=Krankenhaus,

macht folgenden Vorschlag zur Herstellung von Strümpfen für unsere Krieger: »Die Beinlinge sind aus Wolle, die Füße jedoch aus Baumwolle zu fertigen und jedem Paar solcher Strümpfe ein paar Fußlappen aus bestem weißen Barchent beizugeben. Die Beinlinge müssen aus Wolle hergestellt sein, wenn sie ihrer Aufgabe zu wärmen, genügen sollen. Die Anfertigung der Füße aber aus Wolle erhöht nicht nur den Verbrauch dieses kostbaren Stoffes unnötig, sondern ist auch überflüssig, falls Fußlappen außer den Strümpfen getragen werden, und unpraktisch, da der wollene Fuß bald verfilzt, hart wird und dadurch Fußschäden herbeiführen kann. Fußlappen sind,

vorausgesetzt, daß zu ihnen bester Barchent verwendet wird, den Füßen bei weitem zuträglicher als wollene Fußbekleidung, wenn diese nicht oft gewechselt werden kann. Die Erfahrungen unserer Krieger belegen diese Behauptung, und die ärztliche Beobachtung des Zustandes der Füße der hier eingelieferten Verwundeten spricht sehr zu Gunsten der Fußlappen gegenüber dem Wert wollener Strümpfe. Beinlinge ohne Füße den Soldaten zu liefern, wie hier und da angeregt worden ist, scheint mir nicht zweckmäßig, weil solche Beinlinge nicht unveränderlich fest liegen und den Fußlappen nicht Halt gewähren.«

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1914 übernommen. Die Originale befinden sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.**

## Mining und Lining auf dem Reuterplatz

Brunnen erinnert an den niederdeutschen Dichter

Der hundertste Geburtstag Fritz Reuters gab den Anstoß, den größten Dichter der niederdeutschen Sprache in Neukölln durch Errichtung eines Brunnens auf dem Reuterplatz zu ehren.

Zwei Jahre später war der vom Bildhauer Heinrich Mißfeld geschaffene Bau fertiggestellt. In einer schlichten Feier wurde er am 13. Oktober 1914 eingeweiht.

Inmitten einer Schale aus Muschelkalk mit einem Durchmesser von drei Metern erhob sich das Denkmal für Fritz Reuter. Es bestand aus einem geschweiften Sockel, den ein Relief mit einer Profilansicht des Dichters und die Inschrift »Fritz Reuter 1810-1874« schmückte. Den Sockel krönte eine Plastik, die zwei Kinder-

figuren aus Reuters Roman »Ut mine Stromtid« darstellte.

»Die Kindergruppe »Lining und Mining« mit

terzeit lösen in ihrer drolligen Vermummung bei jedem Beschauer gern die Erinnerung an jene bekannte humor-



FRITZ Reuter hätte seine Freude.

Foto: mr

Perücke und Haube der Großeltern atmet ganz den Geist des Dichters. Die rundlichen Kinder gestalten in der weniger schönen als anheimelnden Kleidung der Reu-

volle Szene der Stromtid aus und werden vor allem den Beifall unserer Kinderwelt finden«, schrieb das Neuköllner Tageblatt. Der Laubengang, der den Brunnen

umgibt, wurde von Reinhold Kiehl entworfen.

Im zweiten Weltkrieg wurde die Anlage weitgehend zerstört. Lediglich die Brunnenschale blieb erhalten. In den fünfziger Jahren wurde der Brunnen restauriert und mit der Skulptur eines auf einer Weltkugel sitzenden Mädchens versehen.

Ihr heutiges Aussehen erhielt die Grünanlage mit dem Brunnen von 1988 – 1992. Der Brunnen wurde komplett neu gebaut. Auf dem Sockel stehen jetzt wieder Mining und Lining, allerdings in etwas modernisierter Form. Die alte Brunnenschale fand Verwendung beim Bau des Brunnens vor dem Rathaus Neukölln.

mr

## Mieten und Preise

Nur vorübergehende Eintracht in der BVV

*Fortsetzung von Seite 1*

Ein Gutachten für den Reuterkiez von 2013 hat bereits bestätigt, dass der Aufwertungsdruck hoch ist und Bewohner zum Auszug gezwungen werden, weil sie sich die Mieten nicht mehr leisten können. Mit den beiden Studien sollen nun rechtlich belastbare Daten darüber ermittelt werden, ob die Einrichtung eines Milieuschutzgebietes dem entgegenwirken kann. Denn mit diesem Instrument kann das Bezirksamt bestimmte bauliche Veränderungen genehmigungspflichtig machen oder sogar untersagen und damit indirekt Einfluss auf die Mietpreisentwicklung nehmen.

Wesentlich weniger einträchtig ging es bei der Diskussion über den Antrag der Grünen zu, einen Integrationspreis auszuloben. Damit

sollte das Engagement »zur Etablierung einer Willkommenskultur und Förderung für ein friedliches Miteinander« ausgezeichnet werden. »Es stünde dem Bezirk Neukölln gut an, Menschen und Organisationen jährlich in einer kleinen Feier zu ehren, die für die Integration in Neukölln mit viel Engagement und großem Einsatz arbeiten«, sagte Gabriele Vonnekold, Fraktionsvorsitzende der Grünen in ihrer Begründung.

Das sah die SPD ganz anders. Es gebe bereits die Neuköllner Ehrennadel, mit der herausragendes Engagement für den Bezirk ausgezeichnet werde. Eine Ehrung ausschließlich für Integrationsbemühungen sei daher überflüssig, erklärte Lars Oeverdick. Der Antrag wurde mit den Stimmen von CDU und SPD abgelehnt. mr

## Frühstück mit Christina Schwarzer

CDU Bundestagsabgeordnete stellte Ihre politische Arbeit vor



Seit einem Jahr ist Christina Schwarzer von der CDU als Abgeordnete im Bundestag tätig. Am 29. September berichtete sie bei einem Pressefrühstück in ihrem Wahlkreisbüro den kommunalen Printmedien über ihre Arbeit.

Als Neuköllner Kind hat sie ein besonderes Augenmerk auf den Bezirk, in dem sie verschiedene Einrichtungen, beispielsweise Tagsbetreuung von Rentnern besucht. In Kürze ist ein Besuch in einer Spielhalle am Kottbuser Damm geplant, wo sie mit den Mitarbeitern und der

Geschäftsführung diskutieren wird. Dass die Informationen, die sie vor Ort erhalten wird, geglättet sein könnten, ist ihr durchaus bewusst.

Sie ist Mitglied des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Bundestag. Als solche ist es ihr ein Anliegen, für Neukölln die sozialen Bedingungen zu verbessern.

Gemeinsam mit dem Neuköllner Stadtrat für Jugend und Gesundheit Falko Liecke (CDU) arbeitet sie an der Veränderung des Kinderschutzgesetzes. Getreu dem Motto »Vorsorge ist besser als teure Nachsorge« wollen die beiden für das Land Berlin erreichen, dass die Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern gesetzlich verpflichtend sind und bei Nichteinhaltung Sanktionen verhängt werden. Aktuell erhalten säumige

Eltern zwar eine Ermahnung von der Charité, die jedoch ohne Folgen bleibt. Im Weiteren sollen bei Übergewicht oder unterentwickelter Motorik bei den Kleinsten, Maßnahmen ergriffen werden. Denkbar wären Bewegungstraining oder der Besuch einer Kochschule für die Eltern.

Schwarzers Bürgerbüro ist täglich geöffnet. Hier können Neuköllner ihre Sorgen bei Christopher Förster, dem Leiter des Wahlkreisbüros, loswerden.

In mühseliger Kleinarbeit engagiert sich das Team Schwarzer um Lösung der Bürgerprobleme. Diese lassen sich mit dem Rückenwind aus dem Bundestag leichter zu lösen. ro

*Wahlkreisbüro der CDU: Britzer Damm 113, Mo-Mi, Fr 10:00 bis 17:00, Do 12:00 bis 19:00*

## Viel Nichts um Lärm

Wenn Ruhestörung zur Farce wird

Die Organisatoren des Straßenfestes in der Tellstraße hatten an alles gedacht: Security, Ordnungsamt, Feuerwehr, sämtliche städtischen Auflagen wurden erfüllt. Die Bühne wurde bereits am Vorabend aufgebaut, damit der Zeitplan für den Event auch einge-

fröhliche Partys, mit zur Straße hin geöffneten Fenstern. Bis morgens um fünf war der Lärmpegel ziemlich hoch. Es gab dennoch keinerlei Beschwerden wegen Ruhestörung.

Nach dem Straßenfest am Samstag, das pünktlich endete, wurde sofort mit dem Abbau begonnen. Lediglich acht Leute waren um 23.30 Uhr noch in der Tellstraße zugegen und räumten auf. Um 23.33 kam dann der Anruf der Polizei, dass sich ein Anwohner gestört fühle und eine Ordnungsstrafe drohe.

Es macht leider immer noch etwas aus, ob der Veranstalter eines Festes Cengiz Akyol oder etwa Heinz Maier heißt. »Rassismus muss raus« war übrigens das Motto des Straßenfestes. Honi soit qui mal y pense. cal



*WAR Franziska Giffey zu laut? Foto: mr*

halten werden konnte, denn pünktlich um 23 Uhr musste Schluss sein. Die Bühne wurde von Festmitarbeitern in der Nacht vom 19. auf 20. September bewacht und diese staunten nicht schlecht über die Toleranz der Anwohner, liefen doch einige feucht-

## Genervte Gehörschnecken

Tempelhofer Feldverweise für »SaraBande«

Unglaublich, was sich die Latin-Folk-Jazz-Blues-Acoustic-Band »SaraBande« am 8. September auf dem Tempelhofer Feld erlaubte – sie machte Musik. Ihr Anliegen war, andere mit dezenten, aber absolut

längst seine Nachtruhe pflegt. Glücklicherweise schritt die Security entschlossen ein und erteilte den Ruhestörern einen völlig berechtigten Platzverweis. Steht doch am Eingang des Tempelhofer Feldes, dass auf

gehrten, sondern wegen des ungewohnten Musikstils. Schließlich waren sie doch Jahrzehnte den Brachialsound einer Ju 52, der Flugrosine Douglas C-47 Skytrain oder sogar einer Boing 747 gewohnt.



*DIE »Ruhestörer« auf dem Tempelhofer Feld.*

*Foto: mr*

tanzbaren Rhythmen zu erfreuen. Unfassbar war auch die Uhrzeit der Darbietung, weiß man doch, dass jeder gewissenhafte Mitteleuropäer um 18.30 Uhr

gegenseitige Rücksichtnahme zu achten sei.

Denkbar ist, dass die von der Security vorgeschobenen genervten Anwohner nicht wegen der Lautstärke aufbe-

Eventuell könnte man ja mit einem »Rammstein«-Konzert auf dem Tempelhofer Feld vielleicht nicht alle, aber doch viele Gemüter beruhigen. cal

## Kunstvolle Kicker

Grün\*innen feiern viel und gern

Gerade fünf Monate haben die Grünen ihr neues Bürger\*innen-Büro in der Wipperstraße und schon wieder wurde nach dem Einweihungsfest erneut gefeiert. Es war nicht nur der Sommer, der am 12. September dazu Anlass gab. Der zweite Grund zum Fest war eine Ausstellungseröffnung.

Während sich das Auge über so viel Ästhetik und voller Vorfreude auf das, was noch kommt, freute, konnte sich der Gast an einem leckeren Buffet bedienen. Viele kommunikative Gäste ließen den Abend kurz werden. Ob Sozialstadtrat Bernd Sczepanski oder die Mitglieder des Abgeordnetenhauses Susan



*DIE sind sich grün.*

*Foto: mr*

Der Fotograf und Filmemacher Martin Gruttadauria stellt hier Fotografien zum Thema »Fußball und Herz« aus. Der Argentinier, der in Neukölln lebt, zeigt auf seinen Bildern Fußballer auf dem Tempelhofer Feld. Es sind äußerst ästhetische Ansichten von Sportlern vor dieser einmaligen Kulisse.

na Kahlefeld und Anja Kofbinger, alle zeigten ihr Interesse an den Befindlichkeiten und Neuigkeiten aus Neukölln.

Wie immer war es ein gelungener Abend mit fröhlicher Stimmung. *oj Ausstellung bis 12.10.*

*Grünes Bürger\*innen-Büro, Wipperstraße 25, Mo, Di und Do 10:00 bis 16:00*

11

## Mit Plastiktüten ins Guinnessbuch

Weltrekord als Protest gegen Ressourcenverschwendung

Klimagipfel in New York, Demonstrationen gegen Ressourcenverschwendung in vielen Städten auf der Welt. Und auf dem Tempelhofer Feld wurde ein Rekord aufgestellt.

Beim Umweltfest der »Stiftung Naturschutz Berlin« am 20. September setzten über 3.000 Besucher mit einer neun Kilometer langen Kette aus 30.000 Einwegtüten das weltweit größte Zeichen gegen den Gebrauch von Plastiktüten. Das Band zog sich im Zickzack über die nördliche Rollbahn und sah aus der Vogelperspektive aus wie ein riesiges Ausrufezeichen.

Die Plastiktüte ist ein fester Bestandteil unserer Alltagskultur und gleichzeitig ein Symbol der Wegwerfgesellschaft. Allein in Berlin werden pro Stunde 30.000 dieser praktischen Beutel aus den Läden mitgenommen. Viele landen nach Gebrauch nicht in der Recyclingtonne, sondern in der Müllverbrennungsanlage oder irgendwo im Freien und

vermüllen Parks und Gewässer. In den Ozeanen haben sich bereits riesige Müllstrudel aus Kunststoffresten gebildet. Der Zersetzungsprozess dauert, je nach Kunststoffsorte und Ort, Schätzungen zufolge hunderte bis tausende Jahre.

Manche Tiere halten die Plastikreste für Nahrung

im Brandenburgischen erelite.

Die Aktion auf dem Tempelhofer Feld sollte ein Signal an die Politik und den Handel setzen, in Zeiten knapper Ressourcen auf derartige Wegwerfprodukte zu verzichten. Auf dem Umweltmarkt wurden Alternativen präsentiert:



*TÜTENMANN klärt auf.*

*Foto: fh*

und ersticken daran. Wenn Vögel sie in ihre Nester einbauen, kann das Regenwasser nicht abfließen, die Jungen ertrinken. Ein Schicksal, das im vorletzten Jahr viele Jungstörche

Baumwolltaschen mit dem Logo der Kampagne oder Netze, die Platz in jeder Handtasche finden und auch für Spontaneinkäufe geeignet sind.

mr

## Imame schlagen Pfarrer

Interreligiöser Kick beim Berliner Fußballfest

Wie friedlich wäre unsere Welt, wenn alle Religionskriege auf dem Fußballfeld ausgetragen würden. Ein Beispiel dafür lieferte das interreligiöse Spiel Pfarrer gegen Imame beim Berliner Fußballfest am 7. September auf dem Tempelhofer Feld.

Seit 2006 treten die beiden Mannschaften jedes Jahr gegeneinander an – mit jüdischen Schiedsrichtern. Meistens gewinnen die Pfarrer, doch dieses Mal fegten die Imame die Pfarrer mit 8:2 weg. Da nutzten auch die Anfeuerungsrufe »Avanti Protestanti« nichts. Die Pfarrer steckten die Niederlage aber fair weg, geht es doch in erster Linie um den Dialog zwischen den

Religionen, der in einer religiös pluralen Stadt wie Berlin eine immens wichtige Rolle spielt. Bei der Siegerehrung stand auch Herthaspieler Anis Ben-Hatira auf der Bühne, gratulierte den Siegern und betonte die Wichtigkeit solch interreligiöser Fußballspiele.

Das Motto des Fußballfestes war »Fairplay und Toleranz«. Eröffnet wurde es von Gerd Liesegang, Vizepräsident für Qualifizierung und Soziales beim Berliner Fußballverband, Christine Burck von der Landeskommision Berlin gegen Gewalt und Dirk Gerasch, Leiter des Abschnitts 44 der Polizeidirektion Tempelhof.

Veranstaltungen wie dieses Fußballfest seien

Investitionen in die Zukunft, sagte Gerasch. Hier lernen schon die Kleinsten, sportlich und

gliedern und Fans klare Grenzen zu setzen.

Bei schönem Spätsommerwetter lockte



*TÖRE dank Allahs Hilfe.*

*Foto: mr*

fair miteinander umzugehen und tragen diese Haltung dann auch in ihre Vereine. Er sieht aber auch die Vereine in der Pflicht, ihren Mit-

die Veranstaltung fast 7.000 Besucher an. Das Bühnenprogramm ließ allerdings zu wünschen übrig. Außer der dreizehnjährigen Celina, die

trotz ihrer jungen Jahre schon fast wie Amy Winehouse klang, war das Niveau eher grenzwertig.

Im Vergleich zum Vorjahr, als das Fest gegenüber dem Flughafengebäude stattfand, war der zur Verfügung stehende Platz sehr viel kleiner. Die Fußballfelder lagen so eng beieinander, dass die Bälle öfter von einem Feld ins andere flogen.

Der Grund für den Umzug, der bereits im vergangenen Jahr geplant wurde, waren die Pläne des Senats, auf dem ursprünglichen Platz ein Wasserbecken zu bauen. Dass der Volksentscheid diese Pläne zunichte machen würde, hatten die Veranstalter offensichtlich nicht erwartet. pschl/mr

## Süßes aus Rixdorfer Stöcken

Das harte Leben der fleißigen Biene in der pulsierenden Großstadt

Honig von Stadtbienen ist auf Erfolgskurs. Hier, in den Oasen der Großstadt, finden die Tierchen optimale Rahmenbedingungen und eine liebevolle Betreuung durch die Imker. Anders dagegen die gemeine Landbiene. Sie erntet unter Stress den mit Pestiziden belasteten Nektar. Das tut der empfindlichen Biene und der Qualität des Honigs nicht gut.

In der Kleingartenkolonie »Stolz von Rixdorf« im Dammweg 209-211 hat Tina ihren Schrebergarten. Schon aus der Ferne ist ein schwarzer Fleck erkennbar, der sich als Schiefertafel in der Form eines Schafes entpuppt, auf der Honig angeboten wird. Hier in der Parzelle 26 findet der Spaziergänger einen natürlichen Garten. Seltene Kräuter und Blumen wachsen durch-

einander. Dazwischen stehen, in gebührendem Abstand voneinander, mehrere Bienenstöcke. Die Gefahr, gestochen zu werden, ist gering, solange sich der Betrachter ruhig und unauffällig verhält.

Seit 2006 beschäftigt sich Tina mit der Imkerei. Durch Zufall hat sie sich während einer »Grünen Woche« in die emsigen Tiere verliebt. Konsequenterweise erlernte sie unter Anleitung eines Imkervaters das Handwerk. Heute hat sie sechs Bienenstöcke, die sie behutsam pflegt. Sie lässt die Bienenkönigin so lange leben, wie es die Natur gestattet. Das bringt der Königin letztlich drei bis vier Jahre längeres Leben, obwohl sie nach dem zweiten Lebensjahr nicht mehr so leistungsfähig ist. Die Arbeitsbienen bestim-

men die Lebensdauer der Königin. Sind sie der Meinung, dass sie ihr Werk vollbracht hat, sorgen sie über die Versorgung der Larve mit

duziert die Königin bis zu 2.000 Eier pro Tag, die dann von den Arbeitsbienen gepflegt werden, bis sie ausschlüpfen. Schon nach kurzer Zeit

beginnt für die Jüngsten die Flugschule. Ein Teil der Bienen schwärmt aus auf der Suche nach dem besten Nektar. Zurück im Stock tanzen sie ihre Informationen der Gemeinschaft vor und werben für ihre Blüten. Ist die Entschei-

dung für eine Sorte getroffen, sammelt der Stock den Nektar von der gewählten Blüte. Dieser Vorgang wiederholt sich während der gesamten Blütezeit im Umkreis von drei Kilometern. Die Lebensdauer einer Arbeitsbiene ist von der Jahreszeit abhängig. Im Frühling und Sommer kommt sie auf zwei bis drei Wochen. Der Energieaufwand macht dieses Leben kurz. Im Winter dagegen, wenn sie im Stock die Bienenkönigin wärmen, leben sie drei bis fünf Monate. Dabei gelingt es ihnen auch bei klirrender Kälte, den Innenraum des Stocks auf bis zu 35 Grad zu heizen.

Das Leben dieser Tiere ist nicht leicht, das Produkt Honig lässt den Genießer das Mitgefühl jedoch in Grenzen halten. ro 39



ES lebe die Königin.

Foto: fh

»Gelée Royal« für eine Nachfolgerin.

Während die einen Bienen für Pollen und Nektar sorgen, haben die Drohnen die undankbare Aufgabe, die Bienenkönigin zu befruchten. Nach diesem Vorgang sterben sie. Dafür pro-

beginnt für die Jüngsten die Flugschule.

Ein Teil der Bienen schwärmt aus auf der Suche nach dem besten Nektar. Zurück im Stock tanzen sie ihre Informationen der Gemeinschaft vor und werben für ihre Blüten. Ist die Entschei-

## Schwerer Parcours in voller Montur

Wettstreit der Riesendrachen und der Feuerwehren auf dem Tempelhofer Feld

Feuerwehr- und Rettungswagen in großer Anzahl waren aufgeföhren. Dazwischen jede Menge Feuerwehrleute in voller Montur. Es war aber kein Großbrand zu löschen oder eine Massenpanik zu bekämpfen. Am 12. September war »Firefighter Combat Challenge« auf dem Tempelhofer Feld.

der auf extreme Weise die Realität eines Feuerwehreinsetzes vom Anfang bis zum Schluss simuliert.

Die Teilnehmer müssen, bepackt mit einem Schlauchpaket, einen drei Stockwerke hohen Treppenturm hinauflaufen, einen Schlauch mit einem Seil hochziehen, mit einem Hammer ein

Wasserstrahl ein Ziel treffen. Zum Schluss muss noch ein 80 Kilo schwerer Dummy gerettet werden. Das Ganze natürlich in kompletter, etwa 30 Kilo schwerer Schutzausrüstung und mit angeschlossenem Atemschutzgerät.

Krzysztof Krawczyk vom Team Stettin war Schnellster in der Einzelwertung. Er schaffte den kompletten Parcours in 1:34,19 Minuten.

Der Wettkampf verlangt von den Feuerwehrleuten Kraft, Kondition, Geschick und Koordination. Wer diese Eigenschaften gut trainiert, kann im Einsatz den entscheidenden Vorteil haben.

Wesentlich weniger hektisch ging es am Himmel über dem Feld zu. Dort tummelten sich spektakuläre Riesendrachen. Bereits zum dritten Mal zeigten internationale Drachenteams ihre gigantischen Exemplare. Da gab es bis zu 40 Me-

ter lange Kraken, farbenfrohe Riesenfische und allerhand anderes Getier. Befestigt werden diese Giganten an Bodenankern. Der Wind bläst sie auf und durch den Druck im Körper steigen sie auf. Leider ließ der Wind ein wenig zu wünschen übrig, so dass einige der riesigen Figuren etwas schlapp und zer-

größte Bowl, eine Art Windrad mit einem Durchmesser von 26 Metern, die in allen Regenbogenfarben weit über das Feld leuchtete.

Engeladen hatte die Wohnungsbaugesellschaft »Stadt und Land«, die bei der Organisation vom Schöneberger Drachenladen »Flying Colours« kräftig unter-



DAS schlaucht ganz schön.

Foto: mr

700 Feuerwehrleute aus ganz Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich und der Schweiz traten in diesem Wettbewerb gegeneinander an,

Gewicht von 72,5 Kilo über eine Strecke von 1,50 Metern nach hinten schlagen, einen mit Wasser gefüllten Schlauch ziehen und mit dem



EULE und Gecko im Anflug.

Foto: mr

knautscht am Himmel hingen. Der grüne Dino und das rosa Schwein sahen aber auch am Boden beeindruckend aus.

Eine besondere Attraktion war die weltweit

stützt wurde. Die Drachenbauer fühlen sich mit dem Feld seit seiner Eröffnung verbunden und haben auch das Volksbegehren engagiert unterstützt. mr

## Maremma, ihm schmeckt's

Leidenschaft und kleine Sünden in der »babbo bar«

Zwei Fotos hängen im kleinen geschmackvollen Gastraum. Sie zeigen fröhliche Familien, die im Garten geschmaust haben. Je ein Mann raucht – die Väter von Letizia Taccini und Oliver Zurbuch. »Babbo« sagt man in der Maremma, der südwestlichen Toskana und Letizias Heimat, zum Vater. Die Namensfindung für das neue Lokal der beiden, die seit 20 Jahren mit italienischen Restaurants sowie der Cocktailbar »Fluido« in verschiedenen Berliner Kiezen erfolgreich waren, ging also schnell. Seit August bieten sie nun raffinierte Spezialgerichte der Maremma-Toskana-Küche (auch vegetarisch und vegan) sowie ausgesuchte Alimentari in ihrer »babbo bar« gegenüber dem Bürgeramt an.

Die außergewöhnlichen Rezepte, die Letizia schon von klein auf begleiten, und die exquisiten Weine wie der rote Sassicaia, die Oliver direkt von Kleinstwinzern importiert, vermitteln dem

Gast umgehend maremanisches Lebensgefühl. Das Essen ist zu 100 Prozent hausgemacht und convenienciefrei; nur zum Pasta- oder Risotto-Mittagstisch (bis 15 Uhr für 6,90 €) kommen die italienischen Nudeln aus der Packung. Diese, wie auch die Weine, Salz, Öl und Essig, die in der Babbo-Küche verwendet werden, sowie leicht schokoladiger Turiner Caffè werden in einem großen Regal zum Mitnehmen feilgeboten – gleich hinter dem schönen langen Holztisch, der Oliver seit seinen Münchner Zeiten begleitet.

Doch am besten genießt man im »Babbo« selbst, im Schein der aus Weinflaschen gebauten Barlampen und den Wandleuchten aus Dachschindeln des damaligen italienischen Hauses der herzlichen Gastgeber. Wie wär's vorab mit einer Acquacotta, das ist eine reichhaltige Gemüsesuppe auf traditionell ohne Salz selbstgebackenem, geröstetem Brot, oder Crostini mit einer Hüh-

nerleberfarce, die neben Kapern und Sardellen noch andere interessante Zutaten beinhaltet. Einmalig sind auch die Lasagne mit Wildschweinragout, die Kutteln mit Hackfleisch, pikanter Tomatensauce und weißen Bohnen oder das klassisch maremanische Herbstgericht Pasta e Ceci, eine scharfe Kichererbsensuppe mit Pasta. Als Snacks locken zudem immer bis 18 Uhr diverse lecker belegte Panini und Piadine sowie verschiedene süße Sünden.

Letizia und Oliver sind froh, mit Neukölln einen noch spannenden, lebendigen Kiez gefunden zu haben, wo sie ihre Ideen »von einem Ort, der Freude und Zufriedenheit bringt«, leidenschaftlich ausleben können. Mit ihrer originellen, ehrlichen Küche und dem schnickschnackfreien Ambiente ihrer Bar dürften Stammkunden nicht lange auf sich warten lassen. hlb *babbo bar, Donaust. 103, Mi, Do, So 12–20, fr/sa 12–22 Uhr, Facebook: babbo bar.* 50

## Feine Adressen

Führer für Berliner Gourmets

Die Zeiten ändern sich in Berlin. Die frühere kulinarische Wüste entwickelt über die gesamte

Das »Schwarze Glas« mit seinen exquisiten französischen Bioweinen ist vertreten, ebenso wie die »Blutwurstmanufaktur« mit ihren preisgekrönten Blutwürsten und »Feinschlicht« mit delikater Pastenherstellung.

Autor Mathias Helfert lebt in Berlin und liebt gutes Essen und Trinken. Das hat ihn zu diesem Buch inspiriert. Er beschreibt die Besonderheiten, die in

den Läden zu

finden sind, ohne die Geschichte des Geschäfts zu vernachlässigen. Die Fotos von Milena Schlosser geben die Stimmung der Geschäfte wieder. Das macht Appetit. ro *Berlin's Finest, 50 exquisite Lebensmittelgeschäfte, ISBN 978-3-86228-103-9.*



*MACHT Hunger.*

Stadt Oasen der Köstlichkeiten.

Herrlichste Produkte von Backwaren bis Wein werden in dem im Oktober erscheinenden Gourmetführer beschrieben. Auch Neuköllner Geschäfte haben hier ihren Platz gefunden.

## Aromenspaß am Landwehrkanal

Kuratierte Gaumenfreuden am Ufer

Drei bunte Leuchtbuchstaben markieren seit Juni eines der nördlichen Tore zu Neukölln an der Thienbrücke: m, A und y. May wie Maybachufer – und wie »mAy am Ufer«, einer leger-eleganten Mischung aus Café, Speiselokal und Weinbar, die hier aus dem alten »Maybach-Stübchen« entstanden ist. Inhaber Thomas Mudersbach, TV-Journalist für Kochsendungen auf VOX und im WDR, hat schon etliche Jahre in Italien in Restaurants gekocht und präsentiert mit seiner Frau, auch Journalistin, und ihrem Freund Franz im »mAy« nun »Curated Food«. Das meint ausgewählte Speisen aus besten (Bio-)Zutaten möglichst regionaler Anbieter statt wahllosem Überfluss.

Mudersbachs breites Kochwissen und seine Lust am beherrzten Aromenspiel kommen dabei voll zum Tragen.

Schlichtes helles Holzmöbiliar, große Fenster und Blumen schaffen eine klassisch gemütliche Caféhausatmosphäre. Die freigelegte, teils mit Kaffeesatz restaurierte Stuckdecke und Stilllebensgemälde, Dauerleihgaben des Bremer Künstlers Till Warwas, sorgen für einen Hauch Noblesse. Doch es geht ganz entspannt zu im »mAy«: Das Publikum sitzt zu angenehmer Pop- und Jazzmusik auf roten Kissens auf den Fensterbänken oder draußen mit Blick auf Kanal und Pannierstraße, plaudert und labt sich an den Verlockungen der Karte.

Natürlich gibt es neben diversen Tees alle populären Kaffeevariationen



*MAY I eintreten?*

in Topqualität, verspricht doch die brandneue »San Remo Opera«-Kaffeemaschine, die erste in ganz Deutschland, nicht weniger als eine »Revo-

lution«. Auch die Auswahl an Alkoholika hat es in sich: Neben Augustiner vom Fass und Lammsbräu-Flaschenbieren, ausgewählten Longdrinks wie dem Gin Tonic »mAy« mit Berliner Brandstifter Gin oder eine Kombination aus Berliner Adler Wodka und Mate besticht die Weinkarte,

die mit dem Kreuzberger »Suff« zusammenkomponiert wurde: Je vier offene weiße und rote europäische Tropfen, diverse Flaschenangebote,

Cremants und andere Schaumweine lassen kaum Weinwünsche offen. Beim Gang aufs WC gilt es sich dann kurz zu besinnen: Bin ich nun XX oder XY?

Ab 18 Uhr punktet die Abendkarte mit Salaten, Suppe, Pasta- und Gemüsegerichten oder Klassikern wie Coq au vin, zuvor stillen der neue Mittagstisch oder Sandwiches den Appetit. Ob also für einen schnellen Drink am Bartresen oder einen langen Abend mit Freunden – das »mAy« ist ein stilvolles neues Highlight an Neuköllns Nordufer.

hlb

*mAy am Ufer, Pannierstr. 32, Di - Sa 16 - 24, So 11 - 24 Uhr, <http://may-am-ufer.de>, Facebook: mayamufer.* 53

# Gut gezogen ist halb getrunken

Der Teeladen »Chasinho« ist umgezogen

Herbstzeit ist Teezeit. Es gibt nichts Schöneres, wenn es draußen stürmt und regnet, als einen heißen Tee zu trinken. Garantiert das Richtige findet der Tee-Genießer im »Chasinho« in der Lenastraße 25. In dem freundlich

merten Tüten stehen in den Regalen Weißtee, schwarze und grüne Tees und ein umfassendes Sortiment Kräutertees. Ungewöhnlich ist die Platzierung der Teedosen. Sie befinden sich, direkt zugänglich für den Kunden, in Regalen,

de etwas Zeit mitbringen. Letztendlich kann er eine sichere Entscheidung treffen und hat eine Menge über Tecanbaugebiete, Geschichte des Tees, Zubereitung und die Philosophie der Betreiber gelernt.

Das Gemeinwohl im Sinne und nicht für den Gewinn zu arbeiten, das sind die entscheidenden Grundsätze für die Inhaber. Hier ist der Tee etwas billiger als in anderen Fachgeschäften und es gibt einen Sozialrabatt. Aus den Überschüssen des Teeladens werden die Miete finanziert, notwendige Investitionen getätigt und Bürokosten gedeckt. Für die Finanzierung eines Arbeitsplatzes reicht der Gewinn noch nicht, es ist aber ausgemachtes Ziel der Betreiber des »Chasinho«, dies in naher Zukunft zu erreichen. **45**  
*Chasinho,  
 Lenastraße 25,  
 Mo-Sa 13:00 bis 19:00*



DIE duftende Qual der Wahl.

Foto: pr

eingerichteten Geschäft mit Teestube suchen die Kunden gerne nach dem passenden Tee und genießen die angenehme Atmosphäre. Professionell abgepackt in Dosen und darin noch mal in zugeklam-

die nicht von der Barriere des Verkaufstresens gestört wird. Bis zur Geruchsverwirrung kann der Teeinteressierte die unterschiedlichen Aromen ausprobieren. Um die Qual der Wahl zu erleichtern, sollte der Kun-

# Trinken für Chile

Ein Mapuche und seine »MAPUbar«

Als Shimon acht Jahre alt war, wusste er genau, was er machen will. »Ich wollte eine GmbH gründen, die die Völker in Chile unterstützt.«

Die GmbH hat der mittlerweile Mitte Zwanzigjährige zwar nicht gegründet, aber er hat seine eigene Bar, die »MAPUbar« in der Schierker Straße eröffnet. Die eigentliche Idee hinter der GmbH ist geblieben.

»Ich möchte irgendwann das Geld, das wir hier verdienen, nach Chile schicken und dort Projekte unterstützen«, erklärt er.

Einer von Shimons Vorfahren war Mapuche, sein Vater kommt aus Chile. Mit Interesse hat er die Geschichte ver-

folgt und sie in die Bar einfließen lassen.

Mapuche heißt »Menschen der Erde«. Daher kommt auch der Name »MAPUbar«.

Angelehnt an die alten Zeichen ist das Logo entstanden, das ein Freund entwickelt hat. In der Mitte sind zwei Hände erkennbar, die sich aufeinander zu zu bewegen scheinen.



»Man sieht sich immer zweimal im Leben.« Das Sprichwort kennt vermutlich jeder. Auch in der »MAPUbar« kommt es vor, dass sich Leute, die sich schon ewig nicht mehr gesehen haben, wiedertreffen und sich freudig die Hand reichen.

Sie setzen sich dann gemütlich auf die selbstge-

bauten Holzocker aus Europaletten und reden bis in die Nacht. Wem die Hocker zu unbequem sind, der kann sich auf die weichen Couches im Vorraum setzen.

Oder sie sitzen an der rustikalen Holztheke und trinken einen der leckeren Cocktails oder »Rotbier« und »Heimat« von der »Bierfabrik«, bis sie nicht mehr können.

Wer keinen Alkohol mag, der kann sich mit Club Mate oder Ähnlichem über Wasser halten.

Ab und zu gibt es Live-Musik oder ein DJ legt auf. Ausstellungen sind geplant und weitere Veranstaltungen sollen folgen. **33**

*MAPUbar  
 Schierker Str. 57  
 täglich 18:00-02:00  
 facebook.com/MAPUbar*

**Fritz bringt Neukölln in den Bundestag**

**SPD** [www.fritz-felgentreu.de](http://www.fritz-felgentreu.de)

**Café Blume**  
 an der Hasenheide  
 Samstags Tapas & Livemusik!

Immer schon Kaffee trinken!  
 Mo-Fr 11-22h  
 Sa 10-24h, So 10-20h  
 Fontanestr. 32 | 12049 Berlin  
[www.cafe-blume-berlin.de](http://www.cafe-blume-berlin.de)

immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

Die Buchhandlung im Reuterkiez  
 Hobrechtstraße 65

Literatur & Theorie  
 Kinder- und Jugendbuch  
 Fremdsprachige Bücher  
 Mo: 11-19 Uhr Di-Fr: 10-19 Uhr Sa: 11-17 Uhr

**café Linus** Kneipe  
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**NIXWIEHIN**  
 POST - LOTTO - BVG  
 Geschenke - Tabakwaren - Zeitungen - Zeitschriften  
 im Kindl Boulevard  
 Hermannstr. 214-216 - 12049 Berlin - 030 / 627 11 33  
 Montag - Freitag 5:30-20:00, Samstag 6:00-19:00

**KOMAG** Das Haus der feinen Drucksachen.  
 BRANDENBURG  
 Fon 61.69.68.0

**THE COFFEE ARE BARISTA ON THE ROAD**

Schillermarkt  
 Berlin-Hermannplatz  
 Mobil: 0157-37748250  
[thecoffeeape@outlook.com](mailto:thecoffeeape@outlook.com)

## Musikkaleidoskop

Der Salon hat wieder geöffnet

»Kaleidoskop für Cello und Klavier« nennen die beiden Musikerinnen Dina Bolshakova und Katharina Polivaeva ihr Programm. Es war wirklich ein faszinierendes Klangkaleidoskop, das bei ihrem Konzert am 14. September bei der »Salonmusik« im Café »efkultur« im Körnerpark zu hören war. Souverän und ausdrucksstark interpretierten sie zeitgenössische Musik von Schnittke, Webern, Arvo Pärt und anderen modernen Komponisten. Von ganz sanften Pizzicati auf dem Cello bis zu wichtigen Klavierakkorden erstreckte sich das Klangspektrum der beiden großartigen Musikerinnen.

Stilistisch weit gefächert war das gesamte Septemberprogramm. Der in Berlin lebende Koreaner und Multi-Instrumentalist Sung Jun Ko wechselte spielend zwischen Gayageum (zwölfsaitige koreanische Wölbbrettzither), Oud (orientalische Laute) und E-Gitarre. So klang seine Musik mal nach ostasiatischer, orientalischer Tradition, dann wieder nach Jazz und Rock.

Argentinischen Tango, temperamentvolle Balkanmusik und pulsierenden Swing präsentierten

das Trio »Tsching«. Zum Auftakt der Reihe sang Vanessa Vieto jazzige Interpretationen lateinamerikanischer Songs. Pianist Joel Holmes aus New York brillierte sowohl als Begleiter als auch als Solist.

Sehr abwechslungsreich wird das Programm auch im Oktober. Liebhaber von Musical und Oper kommen beim Konzert der Sopranistin Patricia Holtzmann auf ihre Kosten, Jazzfans beim Pianokonzert von Louis Durra eine Woche später und Bluesfans beim Auftritt vom »JZ James Duo« am 26. Oktober.

Ein Highlight wird der Auftritt von Michael Raeder am 19. Oktober. Im Rahmen seiner Herbsttournee wird der Gesangspoet aus Wietzen auch in Berlin Station machen. Der Fernseh- und Rundfunkmoderator Peter Imhof bezeichnete ihn als »das Beste, was der deutsche Musikmarkt derzeit zu bieten hat«. Im Café im Körnerpark wird er hautnah zu erleben sein: mit einfühlsamer Stimme und akustischer Gitarre, bereichert durch eine Prise Erzählkunst.

Weitere Infos unter: <http://www.kultur-neukoelln.de/veranstaltungen-reihen-salonmusik.php>

## Wer hat das Stroh um den Platz gerollt?

Böhmisch- und Deutsch-Rixdorf feiern ausgelassen

Die Einhörner sind los. Familie Schniepel gibt sich die Ehre. Riesenbabs und komische Goldhelme bevölkern Neukölln. Für Eingeweihte ist das normal, denn zum »Popráci« ist eben alles ein bisschen anders. Eine ganze Woche

und die Seetangspinner« wurden letztendlich zur gemütlichsten Gruppe gekürt.

Neben allerlei menschlichen Gestalten traten auch vier Einhörner an. Die deutsch-italienische Mannschaft, die erst am Morgen ihre spontane

Spielfreude Geschichten von Zuwanderung, Vertreibung, Katastrophen und Amusements.

Es begann mit den düsteren Kapiteln der Geschichte – dem Blutmai von 1929 und dem Nationalsozialismus. Es folgten die Fünfziger-Jahre, als die Neuköllner nicht nur vom Wannsee, sondern auch von Paris und Capri träumten. Dann wurde die Mauer gebaut und wieder eingegraben. Am Ende lief die Arche Rixdorf aus – in die Zukunft.

Das Projekt selbst ist ein Beispiel für gelebte Integration. Die Schar der Mitspielenden war bunt gemischt, vom Kindergartenkind bis zum Senioren, mit und ohne Migrationshintergrund. Und das Gleiche galt für die vielen Zuschauer. Die Fortsetzung der Saga folgt im nächsten Jahr.

Bis dahin müssen allerdings noch Schulden bezahlt werden, denn das Neuköllner Grünflächenamt hat noch eine Rechnung mit den Organistoren der Saga of-



ANMUT, Grazie, Schweißf.

Foto: cr

übernahmen die Rixdorfer den Platz um die alte Schmiede, um ausgelassen zu feiern. Neben dem Strohhallenrollen gab es wie immer zahlreiche Kulinaritäten und ein buntes Bühnenprogramm.

Auch dieses Jahr kamen wieder Gäste aus Tschechien, die sich etwas Besonderes für ihren Auftritt ausgedacht hatten. Die Jungs, die letztes Jahr als leichte Mädels angetreten waren, sind in diesem Jahr eine Generation weiter gegangen – als Babys gingen sie ins Rennen. Und wie auch im letzten Jahr gewannen sie. »Wir waren überrascht«, sagen sie. Denn in diesem Jahr sind ungewöhnlich starke Mannschaften angetreten.

»Familie Schniepel«, eine Gruppe von Freunden, die mittlerweile fester Bestandteil des Rennens ist, musste diesmal auf ein Familienmitglied verzichten, weil dieses Nachwuchs bekommen hatte und seine eigene Mannschaft an den Start führte. »Käpr'n Schluckidei

Kostümwahl komplettiert hatte, schaffte es auf den dritten Platz.

Zum ersten Mal dabei war »Die schiefe Bahn«, eine Bar unweit des Richardplatzes. Immerhin unter die ersten sechs haben sie es geschafft. Ihr Fazit und auch das der anderen ist klar sichtbar: Es hat



DIE Arche legt ab.

Foto: mr

Spaß gemacht und nächstes Jahr sind sie auf jeden Fall wieder mit dabei.

Lange Zeit zum Ausruhen blieb den Mannschaften, die teilweise bis spät in die Nacht noch auf dem Richardplatz blieben, nicht, denn am darauffolgenden Tag wurde der zweite Teil der Rixdorf-Saga aufgeführt.

Um die zweihundert Mitwirkende erzählten voller Begeisterung und

780 Euro sollen sie zahlen, weil sie im vergangenen Jahr während der Aufführung Büsche auf dem Richardplatz beschädigt haben.

»Wenn Buschkowsky das wüsste, würde er das Grünflächenamt sofort zurückpfeifen«, meinte eine Besucherin, die fassungslos vor dem Schreiben des Bezirksamts stand.

cr/mr

Zum Verschenken oder selber genießen!

Erhältlich im:

CENTRAL RIXDORF  
Böhmische Straße 46  
12055 Berlin



Freitag:

14 – 18 Uhr

Samstag:

10 – 14 Uhr

Bis später

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag 10 bis 24 Uhr

Sonntag 14 bis ??? Uhr

Allerstrasse 8-9, 12049 Berlin

"Bis Später"

## Bilder gegen Vorurteile

Fotoausstellung zeigt die Vielfalt Neuköllns

Neukölln wird je nach Sichtweise entweder als hundekotverdeckter Problembezirk voller Integrationsverweigerer und Hartz IV-Empfänger oder als mit Hipstern bevölkerter Gentrifizierungsschwerpunkt beschrieben.

Wenn die Fotografin Sabine von Bassewitz mit solchen Etikettierungen konfrontiert wird, fragt sie sich, ob sie stimmen. Und *NEUKÖLLN hält jung*. Sie findet haufenweise Bilder, die dem widersprechen. Das beweist sie mit der Ausstellung »Ordinary City«, die seit dem 5. September in der »Galerie im Saalbau« zu sehen ist.

Mit ihren Bildern will sie die Vielfalt zeigen, die

zwischen diesen beiden Extremen die Neuköllner Lebenswirklichkeit prägt. Da gibt es die Freilufttrinker in der Schillerpromenade ebenso wie die tief



Foto: mr

verschleierte Muslima. Daneben aber auch die Idylle der Britzer Mühle, die Weite des Tempelhofer Feldes oder zwei alte Damen auf der Dorfstraße, die selbstbewusst in die Kamera schauen.

Die Menschen sähen sehr

würdevoll aus, meinte die Kuratorin der Ausstellung, Dorothee Bienert, bei der Ausstellungsöffnung. Das liege daran, dass sie gerne mit einer

alten analogen Mamiya 6x7-Mittelformat-Kamera arbeitet, erklärte die Fotografin.

»Das ist eine Kamera, bei der man oben durch einen Lichtschatz reinguckt. Die Untersicht bewirkt, dass die Leute ein bisschen heroisch aussehen.«

Auf Beschriftungen wurde bewusst verzichtet, um Wertungen zu vermeiden. »Die Neuköllner wissen ohnehin, wo die Bilder aufgenommen wurden«, meint von Bassewitz. mr

## Über den großen Teich und zurück

Amir ElSaffar lässt die Zither zittern

Gespannt lauschte das Publikum den Klängen der Santur (persische Zither) des amerikanisch-irakischen Musikers und Sängers Amir ElSaffar und der Oud (arabische Laute) von Omar Dewachi, der an der American University of Beirut lehrt. Der in New York lebende Künstler Amir ElSaffar machte im Rahmen seiner Europatournee auch in Berlin Station.

In der Neuköllner »MaThilda Bar« gab er zwei höchst erfolgreiche Konzerte vor zahlreichen Zuhörern. Am 2. September kam es zu einem spannenden Crossover zwischen arabischer und improvisierter Musik, zwei Tage später standen wuchtige Bläserklänge und treibende Rhythmen im Vordergrund. Die australischen Musiker Tony Buck am Schlagzeug und Mike

Majakowski am Kontrabass unterstützten die Bläsersection mit ElSaffar und Schwingenschlögl an Trompete und Flügelhorn und Hilary Jeffery an der Posaune.

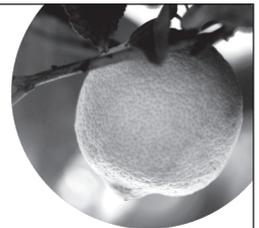
Auch im Oktober bringt die »MaThilda Bar« wieder zahlreiche musikalische Highlights. Fast täglich finden dort Konzerte ganz unterschiedlicher Stilistik statt. pschl <https://www.facebook.com/MaThilda.Berlin/events> 43

**Grünes Bürger\*innen-Büro**  
Susanna Kahlefeld & Anja Kofbinger

Geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag 10 - 16 Uhr

Kontakt: Susanna Kahlefeld Anja Kofbinger  
www.susanna-kahlefeld.de www.kofbinger.de  
Tel.: 030 68 08 33 98 Tel.: 030 68 08 33 99  
Wipperstraße 25  
Bürger\*innensprechstunde - Kiezgespräche - Veranstaltungen  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KOMM' INS CAFÉ,  
WO DIE ZITRONEN  
BLÜH'N...

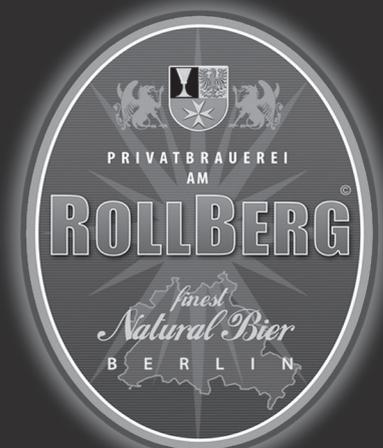


Café eßkultur

Körnerpark Schierker Straße 8 Berlin-Neukölln

esskultur-berlin.de

## STOPPT BIERVERSUCHE



Ö-Bar • Bruegge • Café Sieben • Café Selig •  
Café Rix • Freies Neukölln • Frochkönig •  
Goldammer • Lange Nacht • Liesl •  
Lindengarten • Malena • On Egin •  
Prachtwerk • Provinz •  
Room77 • Schillingbar • Valentin Stüberl

WEINLADEN & WEINSEMINARE  
das-schwarze-glas.de

**DAS SCHWARZE GLAS**

**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und biodynamischem Anbau.

**WEINSEMINARE**  
für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

# Aus Britz - Buckow - Gropiusstadt - Rudow

## Züigig zum Jazz

Clubreihe bleibt Geheimtipp

Nur rund 15 Minuten dauert die U-Bahnfahrt vom Hermannplatz zur Lipschitzallee. Direkt am Ausgang steht das »Gemeinschaftshaus Gropiusstadt«. Sechs Mal im Jahr verwandelt sich dessen Kleiner Saal in einen schicken Jazzclub, der durchaus mit den eleganten Clubs von New York, London und Paris mithalten kann.

So klein ist der Saal aber gar nicht, fasst er doch bis zu 100 Besucher. Dazu gibt es eine große Bühne und eine hochwertige Sound- und Lichtanlage. Trotzdem ist die Reihe »Jazzclub«, die dort stattfindet, immer noch ein Geheimtipp.

Alle, die zum ersten Konzert der Herbstreihe am 25. September kamen, erlebten einen großartigen Auftritt des »Ginger Fields Quartets«,

das sie ins Manhattan der frühen sechziger Jahre entführte.

Mit ihrer kraftvollen, unverwechselbaren Stimme und ihrer natürlichen Bühnenpräsenz verlieh die Sängerin Silke Breidbach Songs wie »Lush

listisch mit swingenden, perlenden Läufen, weiten Melodiebögen und kräftigen Akkorden brillierte. Souverän begleitet wurden die beiden vom einfühlsamen Schlagzeuger Ray Kaszynski und dem soliden Kontrabas-



GINGER Fields Quartet.

Foto: mr

Life«, »All Or Nothing At All« und »You Don't Know What Love Is« ihre ganz eigene Note. Den harmonischen Teppich legte der Pianist Ralf Ruh, der auch so-

listen Heiko Grumpelt. Alle, die auf den Geschmack gekommen sind, sollten sich das Konzert des Lionel Haas Trios am 17. Oktober vormerken. pschl

## Happy Birthday

135 Jahre »Galeria Kaufhof«

Seit 10 Jahren begrüßt die »Galeria Kaufhof« ihre Kunden im größten Einkaufszentrum Berlins, den »Gropius Passagen«. Dort wurde zum 135-jährigen Kaufhof-Jubiläum am 17. September um 10 Uhr gefeiert. Es gab eine riesige Jubiläumstorte, die stückweise für einen guten Zweck zu jeweils einem Euro verkauft wurde.

Der Stadtrat für Jugend und Gesundheit, Falko Liecke, hielt eine Rede zum Anlass.

»Wir werden mit dem Erlös die Arbeit der »Lipschitzkids« unterstützen - eine Einrichtung mitten in der Gropiusstadt, die sehr gute Angebote aus den Bereichen Sport und Bewegung für Kinder bis 12 Jahren und Familien anbietet. Für viele Kinder ist der Treffpunkt mit seinen interessanten Aktivitäten

eine gute Anlaufstelle, denn sonst würden sie vermutlich, sich selbst überlassen, viel zu viel Zeit vor dem Fernseher oder vor Spielekonsolen verbringen«, erklärte Falko Liecke, der zum Schluss den Erlös entgegennahm.

Ursprünglich wurde »Galeria Kaufhof« zusammen mit »Hertie« und »Wertheim« in Stralsund von jüdischen Familien als Kleinunternehmen gegründet. Das nach und nach expandierende »Warenhaus Tietz« eröffnete Filialen überall in Deutschland, auch in Berlin.

Aus den »Gropius Passagen«, die 1999 offiziell eröffnet wurden, ist die »Galeria Kaufhof« mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Das weitreichende Angebot erfreut sich bei den Kunden ungeborenen großer Beliebtheit

pr/cr

## Koloss, liebevoll umgarnt

Eingestrickter Brunnen in der Gropiusstadt sorgte für Aufsehen

In Berlin gibt es über 300 Brunnen, von denen ziemlich genau 80 Prozent nicht in Betrieb sind. Jahr für Jahr verkümmern sie mehr und mehr, weil sich niemand darum schert. Auch in der Gropiusstadt ist solch ein Koloss in den Boden eingelassen. Das letzte Mal floss vor knapp 15 Jahren das Wasser dort. Seit der Stilllegung wird er als Skate-Rampe benutzt.

Im Rahmen der Festlichkeit »Gropiusstadt bewegt sich« am 6. und 7. September hat sich Amy Klement Gedanken gemacht, was mit dem Brunnen anzufangen sei. In monatelanger Arbeit hat sie zusammen mit fleißigen Helfern gestrickt und gehäkelt, bis ein großes Meer aus blauen, grünen und andersfarbigen

Rechtecken zusammengekommen war.

Der Brunnen, der unweit des U-Bahnhofs Lipschitzallee zu finden ist,

In der Mitte hielt ein Krake das Ganze zusammen. Ein Blickfang war die Aktion vor allem für diejenigen, die gar nicht

das Ergebnis. Das Wetter spielte zum Glück mit. Es war warm und die Sonne schien bis zum Ende der Veranstaltung.



AUS grau mach bunt.

Foto: cr

wurde vollständig mit dem großen Woll-Etwas überzogen und mit allerlei Häkeltieren besiedelt.

wussten, dass die überdimensionale Wanne ein Brunnen ist. Sie blieben stehen und bestaunten

Bis zum Abend blieb die Installation noch bestehen, dann wurde aufgeräumt. Die Wollstücke werden sicher verwahrt für das nächste Mal. Denn solange der Brunnen nicht wieder in Betrieb genommen wird, kann er zumindest zeitweise etwas verschönert werden. »Ich möchte das weiter machen«, schwärmt Amy. Sie war überrascht,

dass so viele mitgemacht haben. »Ich möchte auch andere Brunnen einstricken. Schließlich gibt es davon genug.«

Solange sie keinen neuen Brunnen für ihre Aktion findet, umstrickt sie munter Straßenpfosten und zaubert den Vorbeikommenden ein Lächeln auf die Lippen. Mit ihrer quirligen Art steckt sie andere an und schafft es sogar, dass die Kleinsten Wolle als vergnügliche Freizeitbeschäftigung für sich entdecken.

Die Aktionen sollen gefilmt werden, Aufmerksamkeit und vor allem Beliebtheit erlangen. Amys Traum ist es, einmal genug Material für einen Spielfilm zu haben. Sie wird ihr Projekt weiterverfolgen und sicher weitere tolle Ideen haben. cr

## Gestrandete am Fluss

Ester Kinsky liest in der »Buchkönigin«

Seit nunmehr vier Jahren bereichern die beiden Betreiberinnen der Buchhandlung »Die Buchkönigin« das kulturelle Angebot in Neukölln mit interessanten Lesungen und kleinen Ausstellungen. Am 16. September stellte die Übersetzerin, Lyrikerin und Romanautorin Esther Kinsky ihren neu erschienenen Roman »Am Fluß« in dem schönen Ladenlokal in der Hobrechtstraße 65 vor. »Am Fluß« wurde für den »Deutschen Buchpreis 2014« nominiert, mit dem der »Börsenverein des Deutschen Buchhandels« jährlich zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse den besten Roman in deutscher Sprache auszeichnet, und so fand die Lesung

zur Freude aller Beteiligten reges Publikumsinteresse. Der Laden war voll, alle Plätze waren besetzt.

Der Roman beschreibt die Geschichte eines Abschieds. Von London zieht die namenlose Ich-Erzählerin in die ärmliche, östliche Vorstadt an einen kleinen Fluss. »Der River Lea, der hier die Stadt vom Lee ren trennt, hat keinen weiten Weg. Er kommt aus den niedrigen Hügeln nordwestlich von London, fließt durch eine Landschaft zahmer Lieblichkeit, bis er die ausgefransten Randzonen der Stadt erreicht.« In ausgedehnten Spaziergängen entlang des Flusses erkundet sie die Stadtlandschaft zwischen sumpfiger Wildnis,

verwahrlosten Reihenhäuschen und maroden Industriebrachen. Mit bildreicher, poetischer Sprache entwirft sie Szenen von seltsamer Schönheit, verwebt Kindheitserinnerungen mit detailgenauen Naturbeobachtungen, beschreibt die ausgestoßenen Menschen, die an diesem Fluss gestrandet sind: Verrückte, Vertriebene, Migranten, Gypsies.

Die Textauszüge, von Esther Kinsky in leicht melancholischem Tonfall vorgetragen, fließen dahin wie ein Bewusstseinsstrom, sie nehmen die Zuhörer mit auf eine Reise, von der sie nur ungern wieder zurückkehren.

rb  
*Esther Kinsky: Am Fluß. Verlag Matthes & Seitz, Berlin 2014, gebunden, 22,90 Euro.*

## Spur in die Vergangenheit

Lesung aus dem Krimi »Rattenlinie Bariloche«

Ein verschwundener van Gogh, argentinische Lebmänner, Altnazis, der Mossad und eine Berliner Kommissarin. Das alles verarbeitet der Krimi »Rattenlinie Bariloche«. Der Roman ist eine Gemeinschaftsproduktion von gleich drei Autorinnen – Doris Bewernitz, Julia Christ und Annett Heibel – Mitglieder der »Mörderischen Schwestern«, einer Vereinigung von Kriminalautorinnen. Am 22. September lasen sie daraus in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Die Berliner Kommissarin Verena Mayer-Galotti und ihr Kollege André Hase untersuchen den tödlichen Sturz von Randolph Bock aus dem fünften Stock eines Hotels. Dass es Mord ist, wird den beiden schnell klar. Einen ersten Verdächtigen gibt es auch bald. Ari Kelch, ein geheimnisvoller Argentinier, der der Kommissarin auf Anhieb sympathisch ist, hat den Toten fotografiert. Aber

dann führen die Spuren aus dem lokalen Umfeld hinaus. Zuerst nach Bariloche in Argentinien zu Konrad Bessi, der im Besitz eines van Gogh ist, den er unbedingt verkaufen will. Dann weiter nach Tarascon in Frankreich, wo der Verkauf des

bis heute nicht wieder auf. Solche verschollenen Kunstwerke wurden ausgerechnet eine Woche bevor das Buch erschien, in der Münchener Wohnung eines gewissen Cornelius Gurllit gefunden.

Die Autorinnen lasen im Wechsel prägnante Passagen aus dem Buch. Damit sich zwischen durch die Nerven der Zuhörer wieder beruhigen konnten, spielte der Jazzpianist Martin Zentner die passende Musik zum Krimi. Gekonnt improvisierte er über Themen wie »Mack the Knife«, den Tango »Adios Muchachos«, und die Filmmusik aus »The Godfather« von Nino Rota.

Am Ende entließen die Autorinnen das Publikum mit der spannenden Frage: Wie verschwindet ein Mann in einem Flugzeug?

pschl/mr  
*Bewernitz, Christ, Heibel: »Rattenlinie Bariloche«, Verlag Südwestbuch 2013, broschiert, 11,90 Euro*



MÖRDERISCHE Schwestern.

Foto: mr

Bildes über die Bühne gehen soll.

Eine spannende Jagd vor realem Hintergrund. Die »Rattenlinien« waren Fluchtrouten hochrangiger Vertreter des NS-Regimes nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Und das Objekt der Begierde, Vincent van Goghs Bild »Der Maler auf dem Weg nach Tarascon« verschwand tatsächlich in den Wirren des Krieges und tauchte



Sinnes  
Freude

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer  
aus Spanien, Österreich und Deutschland  
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu



## ANNA MUNI

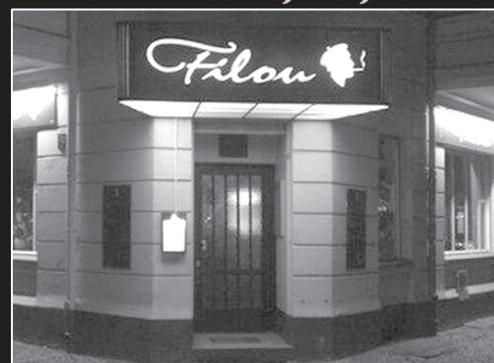
NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
WWW.ANNAMUNI.COM



WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 40,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

## Hausbier 0,4 1,10 €



Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,  
7 Tage die Woche geöffnet!  
Von 6 Uhr bis 13 Uhr täglich Frühstück ab € 1,20!

Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
Löwen-Turnier-Kicker, 4 Darts,  
Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
facebook.com/szenekneipe.berlin twitter.com/KneipeBerlin

# Veranstaltungen Oktober 2014

## Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer (CDU)

15. September – 17:00-19:00

Anmeldung:

Tel.: 030 - 688 097 48

Wahlkreisbüro

Britzer Damm 113

## Fritz Felgentreu (SPD)

11. November – 17:00-19:00

Anmeldung:

Tel.: 030 - 568 211 11

E-Mail: fritz.felgentreu@

bundestag.de

Wahlkreisbüro

Sonnenallee 124

## Bis Später

25. Oktober

## Der 1. Frauenstammtisch

31. Oktober

Halloween Party.

Jeder kostümierte Gast erhält 10% Erlass auf seine Rechnung, Bestes Kostüm wird prämiert.

## Jeden Sonntag

### Spaß-Dart-Match,

Startgeld 10 Euro

»Bis Später«, Allerstraße 8

## Evas Angebot

»Neukölln giftig«

25. Oktober – 14:00

Treffpunkt: Auf dem Karl-Marx-Platz vorne bei den Bänken.

Bitte Baumwollbeutel,

Wasserflasche, Photoapparat und Taschenmesser mitnehmen. Dauer des Kräuterspaziergangs: ca. 2 Std.

Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.

## Froschkönig

09. Oktober – 20:30

### Rock / Folk / Worldmusic

Adi Dagan, Singer/Songwriter. Besetzung: Ilan Kravitz - Cello, Julie Basan - Oud, Helen Fritze - Drums

16. Oktober – 20:30

### Carmen macht's populär

Newcomer on Stage

Eintritt: frei

Froschkönig, Weisestraße 17

## Galerie im Körnerpark

12. Oktober – 18:00

### Finissage

Es werde Licht – Künstlerische Projekte zu Schöpfungsgeschichten und Untergangsmäthen

Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Künstlern, die sich mit der Unerklärbarkeit von Phänomenen beschäftigen.



BLOODY MARY.

Foto: W. Schnell

### Was Nadine unterm roten Teppich findet

Im Froschkönig sind Acrylbilder von Nadine Schmidt zu sehen, die auf den ersten Blick harmlos, nett oder gar klassisch wirken, der rote Teppich eben. Was unter diesen gekehrt wurde, erschließt sich erst bei genauer Betrachtung der Bilder und Blick auf die Bildtitel. Plötzlich tritt der Doppelsinn und teilweise auch eine berückende Komik hervor.

Bei der gut besuchten Vernissage am 13. September mit einem belgischen Sänger und Gitarristen und einem von Frank gemixten Grattischnaps fand die Künstlerin kurze Worte zu den Bildern, die noch bis zum 25. Oktober zu sehen sind.

24. Oktober – 18:00

### Tempus Ritualis

#### Vernissage

Die Künstlerinnen nehmen die Krise in Griechenland zum Anlaß, um neue soziale Entwicklungen und kulturelle Muster zu untersuchen: Welche gemeinschaftsstiftenden Rituale können in Zeiten der Krise entstehen?

Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8

## Galerie im Saalbau

bis 09. November

### Sabine von Bassewitz

#### – Ordinary City

s. Text S. 9

Galerie im Saalbau,

Karl-Marx-Straße 141

## Galerie weib-art

bis 11. November

### Das zweite Gesicht

#### Portraitzeichnungen von

#### Marita Schwatke-Trilling

Die Künstlerin verfremdet Portraits und Fotografien. Der ursprüngliche Ausdruck der Gesichter in

Ansätzen und Umrissen bleibt erhalten – so dass ein »Zweites Gesicht« entsteht.

Galerie weib-art im Frauentreffpunkt Schmiede, Richardplatz 28

## Gemeinschaftshaus

### Gropiusstadt

08. Oktober – 10:30, 19:00

### ÜBERdasLEBEN oder Meine Geburtstage mit dem Führer

Ein Stück über Alltagswiderstand, Gräu der NS-Zeit und den Wunsch, »zu latschen statt zu marschieren«. Mit Live-Musik, Schauspiel und Tanz erzählt das Stück von Schicksalen, Freundschaft und Feindschaft und verdeutlicht, dass es nötig ist, jeden Tag für Demokratie und Menschlichkeit einzutreten – auch heute noch. Eintritt: frei

17. Oktober – 20:00

### Jazz Club

#### Lionel Haas Trio

Das Programm dieses Trios ist stilistisch und auch das

Tempo betreffend sehr vielfältig. Neu arrangierte Standards wechseln mit Eigenkompositionen, teils Groove, Swing und geschmeidigen Balladen. Mitreißende Rhythmen treffen auf soulige Klänge. Gemeinschaftshaus, Bat-Yam-Platz 1

## Kulturstall Foyer

09. Oktober – 19:00

### Mein bester Freund wohnt auf der anderen Seite. Konzertlesung mit Stephan Krawczyk

Der Künstler wird 1988 als Symbolfigur der DDR-Bürgerbewegung verhaftet und in den Westen abgeschoben. Seine Erzählung ist die Geschichte von Simon und Ronald, zwei Siebzehnjährigen, die sich auf der Plattform des Fernsehturms während eines Klassenausfluges kennenlernen und über das Interesse an der selben Musik anfreunden. Stephan Krawczyk liest aus diesem Text und singt einige seiner Lieder.

Eintritt: 8 Euro / 5 Euro / Schüler frei

Kulturstall Schloss Britz,

Alt-Britz 73

## Museum Neukölln

bis 28. Dezember

### Mythos Vinyl

Die Sonderausstellung macht die Musik einer Ära hörbar, die sich tief in das kollektive Gedächtnis der Nachkriegsgeneration eingebrannt hat.

Museum Neukölln Gutshof Britz, Alt-Britz 81

## Mobiles Museum

### Neukölln im Ersten

#### Weltkrieg

bis 10. November

Der erste »totale« Krieg



LIONEL HAAS TRIO.

Foto: pm

der europäischen Geschichte bedeutete einen brutalen Einschnitt im Leben der Neuköllnerinnen und Neuköllner. Zehntausende Männer zogen als Soldaten an die Front, Tausende kehrten nie zurück. Frauen und Jugendliche übernahmen ihre Arbeit in den Betrieben, litten Hunger und Not.

12./26. Oktober – 14:00

Führung mit dem Historiker Henning Holsten, Kurator der Ausstellung des Mobilien Museums. Teilnahme: 8 Euro / 5 Euro

24. Oktober – 19:00

### Autorenlesung: Als ob die Welt an allen Ecken brannte.

Ein Schicksal aus dem Ersten Weltkrieg Im Rahmen der Ausstellung wird Bernhard Schmidtbauer die kurze Lebensgeschichte seines Großonkels anhand von persönlichen Fotos, Briefen und Tagebuchaufzeichnungen erzählen. Eintritt: 8 Euro / 5 Euro Ebnenhalle des Friedhofs Lillenthalstr. 7

## Nacht und Nebel

01. November

### Buchkönigin – 18:00

»Nacht und Nebel« das heißt Vorlesenacht in der Buchkönigin! Kommt rein, lest vor! Leseputz, Schnäpschen und Wasser werden bereitgestellt und auf gehts zum Vorlesen und Zuhören! Buchkönigin, Hobrechtstr. 65

### Kutschen Schöne Szenische Lesung mit Jazz Live Gesang

Der Schauspieler Hardy Kistner liest Eric Emmanuel Schmitt

18:30 »Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran«

**21:00** »Oscar und die Dame in Rosa« begleitet von vortrefflichem Live Jazzgesang. Außerdem werden Speisen und Getränke, sowie Handgemachtes von Malva Poeding in lauschiger Atmosphäre angeboten.

*Remise von Kutschen Schöne, Richardplatz 18*

#### Rixdorfer Kontor

#### Spontane Feuerwerke: Expressive Explosionen des Normalen aus dem Alltagsleben

Zwei so unterschiedliche und zugleich ähnliche Künstlerinnen wie Amadea Leonore und Petra Dumpe lassen sich von den Kleinigkeiten des normalen Lebens inspirieren und transformieren das Erfahrene in eine neue Bildsprache. Das tägliche Leben wird auf neue Art lebendig und zur Kunst. *Rixdorfer Kontor Hertzbergstr. 19*

#### Neuköllner Oper

#### Bazaar Cassandra

#### Eine Weissagung von Eric Palomar (Musik) und Mark Rosich (Libretto)

Was bedeuten uns heute die Mythen von Sehern wie jener Cassandra, die den Sieg der Griechen voraussagt und zum Lohn missachtet und vergewaltigt wird? Was, wenn in unserer zukunfts-hörigen Wissensgesellschaft eine wie Cassandra lebte, unerkannt, bis zu dem Tag, als ihre Tochter Alcipe einen verheerenden Fehler macht? Aus Liebe drängt sie ihren Schulfreund Frank, den bevorstehenden Flug mit seiner Familie zu lassen... ihre Mutter hätte von einem Absturz geträumt. Durch einen Zufall (?) verpassen Frank und seine Eltern den Flieger, der tatsächlich abstürzt. Was hat nun diese Trödlerin mit all dem zu tun? Eine Wahrsagerin? Gibt es das?

09.-12./17.-19./24.-26./30./31. Oktober/01./02. November- 20.00

Eintritt: 13 – 24 Euro  
**Studio der Neuköllner Oper**

#### Exit Paradise

Uschi ist anders als die Leute auf der Karl-Marx-Straße, sie steckt sich die Haare hoch, denn sie will eine Frisur, die ihr etwas verspricht. Außerdem träumt sie von Bikinis, Softeis und Amerika. Und dann ist da Bolle, dem reicht sein Motorrad und der versteht nix von Sehnsucht. Ein Tag im Klinikum Neukölln wird alles verändern. Uschi und Bolle, ein Paar aus Neukölln, eine amour fou mit Musik, eine Art Oper, vielleicht ein Märchen.

04./05./10/15./16./22./23. Oktober – 20:00

Eintritt: 13 – 21 /9 Euro

#### Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee

#### 14. Oktober – 17:00

#### »No Romeo-nix Julia«

Der Literaturclub des Campus Efeuweg präsentiert in Zusammenarbeit mit der Shakespeare Company Berlin eine moderne aktuelle Neuinterpretation der wohl bekanntesten Liebesgeschichte aller Zeiten. Eintritt: 4 Euro

*Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee, Wutzkyallee 88*

#### Neuköllner Leuchtturm

#### bis 07. November

#### European Life

Fotoausstellung mit Edgar Zippel.

Gezeigt wird eine Auswahl aus drei Serien, die als fortlaufende Projekte konzipiert sind. Alle drei Serien thematisieren den Menschen und seine Umgebung in unterschiedlichen Ländern Europas. *Neuköllner Leuchtturm*

## Der Schnuller ist weg

KuK Neukölln wird vier

Die KIEZ UND KNEIPE Neukölln bedankt sich bei allen Anzeigenkunden und bei allen Lesern für ihre Treue. Ohne Sie gäbe es die Zeitung nicht. Sie alle haben uns in schwierigen Zeiten so wie jeder konnte, unterstützt und uns Mut gemacht. Wir laden Sie herzlich zu unserer vierten Geburtstagsfeier am 8. November ab 19 Uhr in den »Sandmann«,

Reuterstraße 7-8, ein. Wir freuen uns wieder auf den bunten Mix von Gewerbetreibenden, Politikern, Künstlern und Lesern.

Für Essen ist gesorgt, Getränke müssen selbst bezahlt werden. Für die Unterhaltung sind geplant Paul Schwingenschlögl, Milistu und SaraBande. Die Redaktion der KuK hat den Mut, einige Sketche aufzuführen.



*Emsler Str. 117*

#### Stadtbibliothek Neukölln

#### 09. Oktober – 18:00

#### Carl-Peter Steinmann

#### liest »Tatort Berlin – Erlesene Kriminalfälle«

„Echte Krimis mit Pfiff“ nennt Steinmann die Kriminalfälle, die er beschreibt und die wegen ihrer Einzigartigkeit in die Berliner Kriminalgeschichte eingingen, wie die unvergessenen Tresorknacker der 20iger Jahre, die Brüder Sass, Werner Gladow, den »Al Capone von Berlin« oder Otto Witte alias »König von Albanien«.

#### 16. Oktober – 18:00

#### »Alles Theater!«

#### Ein literarisch-musikalisches Programm

Die Diseuse und Autorin Gerta Stecher singt hintergründige Chansons von Hollaender über Brecht bis Kästner. Dazu liest sie eigene Texte über die Bühnen- und Theaterwelt. Begleitet wird Greta Stecher von Christiane Obermann am Piano.

#### 30. Oktober – 18.30

#### »Eine deutsche Leidenschaft namens Nudelsalat«

#### Gerald Koenig liest Rafik Schami

Seit beinahe vierzig Jahren lebt Rafik Schami nun

schon in Deutschland, seinen staunenden und kritischen Blick auf den deutschen Alltag hat er dabei nicht verloren. Zu der orientalischen Tradition des Erzählens von Märchen und Geschichten, kommt Schamis Kunst, dem Alltag ein Quäntchen Zauber hinzuzufügen. Unnachahmlich charmant erzählt er von den Deutschen und ihren sprachlichen Eigenheiten und wundert sich über die unerschütterliche Konsequenz, mit der deutsche Gäste bei Einladungen selbst gemachten Nudelsalat mitbringen. Eintritt zu allen Veranstaltungen: frei  
*Stadtbibliothek Neukölln in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Straße 66,*

#### Tempelhofer Feld

#### 03. - 05. Oktober KLB Open

Internationale Kite-Athleten treten auf dem Tempelhofer Feld zum vierten Mal in Folge gegeneinander an, um die Wettbewerbe in den verschiedenen Disziplinen für sich zu entscheiden.

#### Jeden 2. und 4. Samstag im Monat – 13:00

Historische Führung auf dem Tempelhofer Feld, KZ

Columbiahaus, Zwangsarbeiterlager, Militärische Luftfahrt.

Anmeldung bei:

*Rundgang@thf33-45.de*

Treffpunkt: *Columbia-damm, Ecke Goltfener Str.*

#### Zu viel Ärger – zu wenig Wut!

#### Lärm-Demonstration

#### 18. Oktober – 14:00

#### Herrfurthplatz

Mieterhöhung, Modernisierung, Umwandlung in Eigentumswohnungen, Umzugsaufforderung durch das Jobcenter bis hin zu Zwangsräumungen. Oft ist die Miete so hoch, dass kein Geld mehr zum Leben übrig bleibt. Wohnraum für Menschen mit wenig Geld ist in Berlin kaum noch zu finden. Um unserer Wut gegen diese Verhältnisse Ausdruck zu verleihen, rufen zahlreiche Initiativen zur Lärm-Demonstration. Sie findet im Rahmen des stadtpolitischen Aktionszeitraums des Berliner Ratschlags statt. Am gleichen Tag wird in zahlreichen Städten Europas demonstriert, um Wohnraum und ein Recht auf Stadt für alle Menschen zu fordern. Seid dabei, seid laut, kreativ und wütend!

**Nächste Ausgabe:**  
**07.11.2014**

## Salonmusik im »Café eßkultur«

#### 05. Oktober – 18:00

#### Patricia Holtzmann & Vincent Julien Piot

#### Songs aus Musical & Oper

Die Sopranistin entführt den Zuhörer in unterschiedliche Musikgenres von Klassik, Oper, Operette, Musical bis hin zu Gospel, Jazz und Chanson. Begleitet wird sie vom französischen Meisterpianisten Vincent Julien Piot

#### 12. Oktober – 18:00

#### Louis Dura – Jazz Piano

Ein Jazz-Pianist, dessen Handwerk selbst im Haifischbecken Los Angeles Bestand hat. Louis beherrscht die lebendige Jazztradition. Auch spinnt er das unwahrscheinlichste Material zu Jazz-Gold und verwandelt Electro in Meisterwerke voll betörendem Understatement.

#### 19. Oktober – 18:00

#### Michael Raeder Songpoet

Musikalische Träumereien für Ohren, Kopf und Herz, in der Tradition eines Jacques Brel, Simon & Garfunkel. Moderiert vom Künstler, der seine Lieder vorstellt, ihre Entstehung mit Anekdoten bereichert und es versteht, alle Zuhörer auf eine abwechslungsreiche, musikalische Reise mitzunehmen.

#### 26. Oktober – 18:00

#### JZ James Duo – Blues

Inspiziert von Taj Mahals Konzept einer »Blues Rooted Music« lässt der Singer-Songwriter in einer einzigartigen Mixtur Elemente aus Soul, Jazz, Gospel und Folk in seine Bluessongs einfließen.

#### 02. November – 18:00

#### Hub Hildenbrand

#### Gitarre Solo – Ethno-Jazz

Seine Kompositionen und Improvisationen umfassen ein breites Ausdrucksspektrum verschiedener Genres, Stile und Klangfarben. Durch die Annäherung unterschiedlicher Kulturen erschafft Hub Hildenbrand seine ganz eigene Sprache.

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de  
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

Nachtcafé - Bar - Kneipe  
**Lange**  
tägl. ab 18.00

Fußball - Nacht  
Tatort -  
Cocktails -  
Events

Fon: 030 62721015  
Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**

Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Bütteln  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>  
0174/1841860  
silvanaczech@web.de




**Schillers**  
Café - Kneipe  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
Billard + Darts, Skatturniere  
E-Mail: w.schwienbacher@web.de




HEUTE  
BESTELLT –  
MORGEN DA!

**Die gute Seite**<sup>®</sup>  
Buchhandlung am  
Richardplatz 16  
12055 Berlin  
Tel 030/12 02 22 43  
www.dieguteseiteberlin.de



## Spitz und breit – die Wegeriche

Helferlein am Wegesrand

Hieronymus Bock rühmt im ausgehenden Mittelalter schon die Wegerich-Arten als eine der »brauchlichsten arzneien«, die »alle verse- rung des leibs« heilt, Bauchflüsse stopft, Blutungen aller Art und Fieber lindert.

Gerbstoffe und Kieselsäure. Sie wird gegen Katarrhe und entzündliche Veränderungen der Mund- und Rachenschleimhaut eingesetzt. Die Schleimstoffe und die adstringierende Wirkung der Gerbstoffe fördern eine schnelle

gerichsirup werden die Blätter und Blüten mit Zucker oder Honig zusammen gekocht.

Im Gegensatz zu seinem Bruder wächst der Breitwegerich häufig direkt auf den Wegen und nicht nur an ihren Rändern, denn er lässt sich nicht davon abschrecken, wenn viele Menschen über ihn trampeln.

Als breiter Wegbegleiter der Wanderer kann er ihnen auch gute Dienste leisten. Wenn die Füße schmerzen und Blasen drohen, hilft der Saft des Breitwegerichs, der kühlt und wundheilend wirkt.

Dazu werden die breiten Blätter des Breitwegerichs mit einem Stein etwas platt gewalzt und als Einlage in den Schuh gelegt.

Auch gegen Schnitt- und Kratzwunden helfen zerdrückte Blätter des Breitwegerichs wie auch des Spitzwegerichs. Unterwegs schon aufgelegt beschleunigen sie die Heilung. Als Tee wirkt der Breitwegerich gegen Husten- und Halsschmerzen und kann auch Beschwerden der Verdauungsorgane lindern.



SPITZ- und Breitwegerich. Historische Zeichnungen

Die Wegeriche gehören zur Volksmedizin und beide Kräuter sind als solche anerkannt. Sie wirken äußerlich adstringierend. Da das natürliche Antibiotikum beim Aufbrühen eines Tees leicht zerstört wird, wird der Sirup oder auch gepresster Saft aus frischen Blättern empfohlen.

Die Pflanze enthält Glycoside, Schleimstoffe,

Heilung. Ferner kann er äußerlich bei entzündlichen Veränderungen der Haut wie bei Insektenstichen, Brennnessel- jucken oder Neurodermitis verwendet werden.

Zur Herstellung von Teeaufgüssen wird das ganze Kraut gesammelt und getrocknet. Für Spitzwegerichsaft werden die frischen Blätter ausgepresst. Für Spitzwe-

## Verrückte Gedanken

Ein Flugzeug hängt an der Decke und dreht sich

»Was wir brauchen, sind ein paar verrückte Leute; seht euch an, wohin uns die Normalen gebracht haben.« So zitierte der Investor Burkhard Varnholt den irischen Dramatiker George Bernard Shaw bei der Ausstellungseröffnung am 13. September im Kessel-

haus auf dem Kindl-Gelände.

An der 20 Meter hohen Decke hängt kopf- über ein Flugzeug, das sich langsam dreht. Die Gäste sind beeindruckt von der Wirkung. Ein Besuch garantiert ein anderes Verhältnis zum Fliegen. oj 52

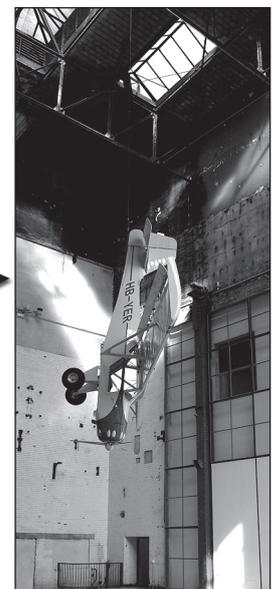
**Ma Thilda**  
BAR

Bar  
Kunst & Unterhaltung  
Bands & Musiker

Wildenbruchstr. 68  
12045 Berlin

täglich ab 19:00 Uhr

[mathildabar.berlin@googlemail.com](mailto:mathildabar.berlin@googlemail.com)

KITFOX  
EXPERIMENTAL.

Foto: fh

## Petras Tagebuch

Bullen im Sixpack

Die Verkehrssituation in der Hermannstraße hat sich durch die Baustelle in der Karl-Marx-Straße zwar verdichtet, bietet nun aber eine Quelle größten Amusements. Es nieselte, was ein sicheres Fahrradfahren für Brillenträger unmöglich macht, weil sie weder mit noch ohne Sehhilfe viel erkennen können.

In der Hermannstraße war ich auf dem Fahrrad unterwegs. Vor mir fuhr ein Pärchen in vernünftigem Tempo, die Ampelfarben missachtend. An einer völlig unkritischen Ampel hielt die Frau bei rot. Der Freund war etwas irritiert und rief: »Fahr doch weiter, es gibt keinen Grund zu halten!« Sie daraufhin: »Siehst du nicht das Sixpack Bullen?« Ich konnte es mir nicht verkneifen: »Die sind nicht für Ampeln zuständig, das

sieht man doch.« Der Freund und ich fuhren über die rote Ampel, die Freundin blieb und wartete überflüssigerweise.

Wenige Meter weiter, inzwischen waren wir ein Dreierpack, ging eine



Autotür zur Straßenseite mitten im Verkehr auf. Der Fahrer stieg aus und unterhielt sich lautstark, aber freundlich mit einem Bekannten. Der sowieso schon schleppe Autoverkehr kam zum Erliegen. Wir Fahr-

radfahrer mussten eine Vollbremsung machen, um einen Unfall zu verhindern.

Die Autofahrer hupten, wovon sich der Verursacher des Staus in keiner Weise beeindruckt ließ. Er überhörte auch das Schimpfen und unterhielt sich unbeeirrt weiter. Offensichtlich wurde etwas ausgehandelt, mit einem Handschlag waren die Herren mit ihrem Gespräch fertig, der Fahrer stieg in sein Auto und reichte sich wieder in den Verkehr ein.

Bei diesem ganzen Chaos passierte niemandem etwas.

Vor Kurzem sind zwei Fahrradfahrer auf dem Tempelhofer Feld zusammengestoßen und haben sich schwer verletzt. Die Hermannstraße ist doch der sicherere Weg.

## Neues aus der Hasenheide



## Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?  
Wo wir Wärme  
und Geborgenheit finden,  
wo Vertrauen zueinander herrscht,  
liebvolle Sorge füreinander,  
wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans



### Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

*Rohmilchkäse  
rockt*

[peppikaese.de](http://peppikaese.de)  
Dienstag - Samstag  
10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30  
Weichselstraße 65  
12043 Neukölln  
[www.peppikaese.de](http://www.peppikaese.de) E-Mail: [kaese@peppikaese.de](mailto:kaese@peppikaese.de)

### FROSKKÖNIG

MUSIKBAR

[WWW.FROSKKONIG-BERLIN.DE](http://WWW.FROSKKONIG-BERLIN.DE)  
WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN  
TELEFON: 030/ 53 792 283

Erol  
Özkaraca

Neukölln  
ist toll

[www.erol-oezkaraca.de](http://www.erol-oezkaraca.de)  
Bürgerbüro  
Hermannstraße 208

# SPD

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

### BIERHAUS SUNRISE

Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

### CBS-Rixdorf GmbH

Guter Wein im Top Design!  
Wein • Kunst • Editionen

Wir gestalten Ihren eigenen Wein.  
Ab 1 Flasche!

Richardplatz 7, 12055 Berlin  
Telefon: +49 30 521 36 095  
E-Mail: [cbs@cbs-rixdorf.de](mailto:cbs@cbs-rixdorf.de)  
[www.cbs-rixdorf.de](http://www.cbs-rixdorf.de)

# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 7. November 2014



- 38 Carol and Me  
Jonasstraße 36
- 39 Rixdorfer Honig  
Böhmischer Straße 46
- 40 Nix Wie Hin  
Hermannstraße 214-216
- 41 Balera Weinhandlung  
Karl-Marx-Platz 6
- 42 SPD Kreisbüro  
Sonnenallee 124
- 43 Ma Tilda Bar  
Wildenbruchstraße 68
- 44 Bis Später  
Allerstraße 8-9
- 45 Chasinho Teeladen  
Lenastraße 25
- 46 Die Linke  
Wipperstraße 6
- 47 Café Kanel  
Schillerpromenade 25
- 48 Café eKultur Körnerpark  
Schierker Straße 8

- |   |   |  |  |   |
|---|---|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Broschek<br/>Weichselstraße 6</li> <li>2 Lange Nacht<br/>Weisestraße 8</li> <li>3 Froschkönig<br/>Weisestraße 17</li> <li>4 Sandmann<br/>Reuterstraße 7-8</li> <li>5 Valentin Stüberl<br/>Donaustraße 112</li> <li>6 Naturkosmetik Anna Muni<br/>Mareschstraße 16</li> <li>7 Handwerkerstübchen<br/>Hermannstraße 65</li> <li>8 Specialgalerie Peppi Guggenheim<br/>Weichselstraße 7</li> <li>9 Käselager<br/>Weichselstraße 65</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>10 Die Grünen<br/>Berthelsdorfer Straße 9</li> <li>11 Grünes Bürger*innen Büro<br/>Wipperstraße 25</li> <li>12 SPD Bürgerbüro<br/>Hermannstraße 208</li> <li>13 Café Linus<br/>Hertzbergstraße 32</li> <li>14 Seniorenheim St. Richard<br/>Schudomastraße 15</li> <li>15 Schiller's<br/>Schillerpromenade 26</li> <li>16 Steuerbüro Rupp<br/>Sonnenallee 68</li> <li>17 Café Dritter Raum<br/>Hertzbergstraße 14</li> <li>18 Das Schwarze Glas<br/>Jonasstraße 33</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>19 Filou<br/>Okerstraße 15</li> <li>20 CBS Rixdorf<br/>Richardplatz 7</li> <li>21 Rollbergbrauerei<br/>Am Sudhaus 3</li> <li>22 Gemeinschaftshaus Morus 14<br/>Morusstraße 14</li> <li>23 Bürgerzentrum<br/>Werbellinstraße 42</li> <li>24 Bierhaus Sunrise<br/>Sonnenallee 152</li> <li>25 Café Blume<br/>Fontanestraße 32</li> <li>26 s-cultur<br/>Weichselstraße 38</li> <li>27 Buchkönigin<br/>Hobrechtstraße 65</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>28 Landsmann<br/>Herrfurthplatz 11</li> <li>29 Sinnesfreude<br/>Donaustraße 103</li> <li>30 Zum Böhmischen Dorf<br/>Sanderstr. 11</li> <li>31 Hepcats' Corner<br/>Schinkestraße 14</li> <li>32 a+b The Coffee Ape<br/>Hermannplatz + Herrfurthplatz</li> <li>33 MAPU<br/>Schierker Straße 35</li> <li>34 Bakery&amp;Cafe<br/>Sonnenallee 74</li> <li>35 THF100<br/>Schillerpromenade 31</li> <li>36 Lux<br/>Herrfurthstraße 9</li> <li>37 Die gute Seite<br/>Richardplatz 16</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>49 CDU<br/>Donaustraße 100</li> <li>50 babbo bar<br/>Jonasstraße 32</li> <li>51 Hertzberggolf<br/>Sonnenallee 165</li> <li>52 KINDL – Zentrum<br/>Am Sudhaus 2</li> <li>53 mAy am Ufer<br/>Pannierstraße 32</li> </ul> |
|---|---|--|--|---|

**Sie möchten  
auf die Karte ?  
Angebot unter  
info@kuk-nk.de  
030/7580008**